

Nur die KPD verteidigt die Volksinteressen

Erklärung der kommunistischen Fraktion zum Sachverhalt

In der letzten Sitzung des Sächsischen Landtages vom Freitag zum Sonnabend gab Genosse Krenner folgende Erklärung ab:

Der Inhalt und die Beratung des Haushaltsplans für das Jahr 1933 wiederholte die verschärfte Krise, den fortschreitenden Zusammenbruch des Kapitalismus und die weitere Verschärfung der Staatsgewalt zur Unterdrückung der arbeitenden Massen in Stadt und Land. Der Haushaltsplan ist ein Teil der Methoden der Durchführung des inneren Treibplans der deutschen Bourgeoisie, der Notverordnungsdiktatur zur Abwälzung aller Lasten der Youngtribüne und der Zusammenbrucherscheinungen des Kapitalismus auf die arbeitende Bevölkerung.

Die kapitalistischen Parteien vollführen eine immer härtere Dresselung der sozialen Ausgaben. Die Mittel für Arbeitsbeschaffung, Erwerbslosenunterstützung und Wohlfahrtspflege werden gekürzt.

Die Ausgaben für die Bürgerkriegsvorbereitungen der Polizei sind, ungeachtet aller Finanzknappheit, erhöht.

Auf dem Gebiete der Kulturpolitik zeigt der Etat die Tendenz äußerster reaktionärer Rückschritte. Die Maßnahmen der Zensur und Zucht gegen die marxistische Betätigung, gegen die Freiheit der Presse, gegen die antireligiöse Propaganda werden verschärft. Die verschärfte Einführung des Religionsunterrichtes in die verschiedenen Lehrpläne wird weiter betrieben, die Mittel für die gesundheitliche Pflege der Kinder, für Schulanbahnungen und Schulsportanlagen, werden gekürzt.

Für die Millionen der Erwerbslosen in Sachsen, für die hungernden Massen des Proletariats, für die Wohnungslosen bringt der Etat nur weiteres Elend.

Die durch die intersektionelle Verhandlung der bürgerlichen Parteien mit den Sozialdemokraten herbeigeführte Verständigung über die Ausbalancierung des Etats ist ein weiterer verhängnisvoller Schritt gegen Arbeitsbeschaffung und Wohlfahrtspflege.

SPD-Blancofortmacht für Schick

Die Annahme des Etats bedeutet ein Vertrauensvotum und eine Blancofortmacht für die Regierung Schick, die die Wirtschaftsbedürfnisse des Landes, die angenommenen, meist kommunistischen Anträge für Arbeitsbeschaffung, Erwerbslosenfürsorge und Wohlfahrtspflege nicht durchgeföhrt hat. Die Zustimmung der Sozialdemokratischen Partei zum Etat kennzeichnet auch die sächsischen Sozialdemokraten als die gegenwärtig härteste Stütze der Bourgeoisiediktatur und die entschiedensten Helfer des Sozialismus in Deutschland.

Nazidemagogen entlarvt

Die linksoppositionelle Haltung der Nationalsozialisten entspricht nicht dem Willen des Kampfes gegen das kapitalistische Elend, sondern nur der Absicht der beschleunigten Verschärfung des offenen Faschismus in Deutschland. Die Haltung der Nationalsozialisten ist nichts anderes als ein Täuschungsmoment gegenüber den Massen der Werktätigen, um vor diesen weiter als eine Fortsetzung des Kampfes gegen den Kapitalismus zu erscheinen. Die Nationalsozialisten vollziehen ihre Aufgabe im absoluten Untertanentum mit der Bourgeoisie mit der Absicht, die von der Sozialdemokratischen Partei und von den übrigen bürgerlichen Parteien bis immer mehr abwendenden Schichten in das Lager der NSDAP zu ziehen und sie dort als letzte Retter des Kapitalismus zu mißbrauchen.

Diese Rolle der Nationalsozialisten wurde bei den Einzelabstimmungen über die verschiedenen Etatkapitel offensichtlich. Die NSDAP hat den einzelnen Etatkapiteln vielfach ihre Zustimmung gegeben, auch den entscheidenden Kapiteln, die die Verschärfung der Bourgeoisieherrschaft verankern. Die Nationalsozialisten haben insbesondere bei der Abstimmung über die Notverordnung ihre Helfersrolle für die Bourgeoisie offenbart. Sie haben nicht für den Antrag der Kommunisten, die Notverordnung in Sachsen nicht durchzuführen, gestimmt, sondern sich mit den bürgerlichen Parteien dem nichtsagenden und wirkungs-

losen Protest an die die Notverordnung verhängende Weimarer Regierung angeschlossen.

Allein die kommunistische Partei kämpfte gegen alle reaktionären Einstellungen im Etat. Sie kämpfte für Arbeitsbeschaffung, Erwerbslosen- und Wohlfahrtsunterstützung, sie kämpfte gegen den Raub an Löhnen und Gehältern, sie forderte den Abbau der hohen Gehälter und Pensionen und die Höherstellung der unteren und mittleren Beamteten. Sie kämpfte für die Rechte und Interessen der arbeitenden Bauern und der werktätigen Mittelschichten. Allein die kommunistische Partei vertritt grundsätzlich und ohne Kompromisse die Forderungen und Interessen der werktätigen Massen.

Die kommunistische Partei lehnt den Etat der Schick-Regierung ab.

Die kommunistische Partei erklärt vor den arbeitenden Massen Sachsen:

Rettung durch Sozialismus

Die Maßnahmen der Schick-Regierung, die Nichtdurchführung und Sabotage der Parlamentsbeschlüsse zeigen ganz deutlich

Bom Hakenkreuz zum Sowjetstern

Der ehemalige SA-Führer Bähler in Freiberg

Am Mittwoch sprach der ehemalige SA-Führer Bähler, Döhlendorf, in Freiberg im überfüllten Saal im Sächsischen Garnisonkaserne. Mehr als 800 Freiburger Werktätige waren anwesend und folgten dem Redner, der einen Einblick in die haarsträubenden Zustände der Partei des „dritten Reiches“ gab.

Bähler offenbarte den zahlreichen Zuhörern wie die Unterführer bei Saft und Kaviar ganze Nächte in Bars verbrachten und sich dann im Weintrinken an ihren untergeordneten SA-Mitgliedern in demütigster Weise vergingen. Die homophilen Intrigen des Hauptmanns Kuhn, Hitlers Adjutant und Stabschef, im Braunen Haus in München sind auch in Döhlendorf Mode geworden. Angetrieben von diesem schmutzigen Treiben der Parteiführer und erfüllt mit revolutionären Willen, erkannte Bähler, daß ein weiteres Verbleiben in der NSDAP ihm mit in die Versuchung hinreichend wurde, sein revolutionäres Weltanschauungsfeld, so sagte er, hat ihn veranlaßt, in das Lager der revolutionären Proletariats überzugehen. Nach seiner Überzeugung sei nur das kämpfende Proletariat fähig, die Arbeiterklasse aus der kapitalistischen Anarchie zu befreien. Der Weg Hitlers ins „dritte Reich“ sei eine dumme Fährte. Die Verdrängung der NSDAP sei vollständig vom kapitalistischen System bedingt, daß eine Revolution in der Richtung einer neuen Lebensform unmöglich ist. Ausgehalten vom Kapitalismus, vollständig fortpflanzt durch die reichlichen Spenden, die der NSDAP aus den Geldbeuteln der Kapitalisten zufließen, machte alle Ideologie, wenn noch davon gesprochen werden könnte, zur Demagogie und Fäulnis. Was eigenartiger Erfahrung, die kein Bähler in Versammlungen gemacht hat, konnte er die reichlichen Verlaut-

das Ende der Demokratie in Deutschland, die Verhängung der faschistischen Diktatur. Die arbeitenden Massen dürfen keine Illusionen hegen auf die Verwirklichung der Ideale der Bourgeoisie. Durch sie werden die Massen keine Hilfe erhalten.

Innerhalb der kapitalistischen Gesellschaft gibt es für die Millionen Arbeitenden keine Existenzmöglichkeit mehr. Das Finanzkapital vermag keine Existenz nur aufrecht zu erhalten durch die Vernichtung von Millionen arbeitender Bauern und Mittelschichten, durch die Auslieferung der Massen an Hunger, Not und Elend.

Für die arbeitenden Massen gibt es nur eine Rettung im Aufbau des Sozialismus, wie die Arbeiter und Bauern Sowjetlands fleißig vorwärtsmarschieren.

Es gibt für die arbeitenden Massen in Stadt und Land nur den Ausweg des außerparlamentarischen Kampfes gegen die Bourgeoisiediktatur.

Organisation der Massenfreiheitsbewegung gegen den Zehnwucher, Lohn-, Steuerraub und Terror, Massenkampf zur Befreiung der Herrschaft des Kapitalismus! Volkseinheit aller Werktätigen! Volksrevolution unter Führung der kommunistischen Partei Deutschlands! Für Brot, Arbeit und Freiheit für ein Sowjetdeutschland!

lungspendern aufzählen, die das kapitalistische Parlamentarismuspublikum für den „Parteilich“ Hitlers opferte.

Die ungeheuren Spenden der Verammlungsredner von 30 bis 100 Mark, die Monatsgehälter der Oberführer bis zu 1000 Mark, die Verantwortungslage der Redaktoren in der NSDAP, machte die ganze Parteibewegung zum unwürdigen Schandmal in der Lage nach hohem Einkommen und nach ausschweifendem Leben. Das größte Leid die Hauptmasse, die die Herrschaft der NSDAP an die Hitlerbewegung überließ und daran teilhaben ließ. Wenn Führer einer Bewegung die Freiheit eines ganzen Volkes wollten, dann lege das voraus, daß sie selbst erst davon überzeugt sein müßten und auch ihre ganze Bevölkerung müßte wissen, daß sie mit allen Tugenden ihres Vorkommens etwas Neues und Besseres zu streben.

Die politische Wandlung des angeblich revolutionären Führers Bähler zum Sozialismus, die Entlassung des Hauptmanns Kuhn nach Rom, müßte auch den einfachsten Massenproleten zu Erkenntnis bringen, daß diese Partei mit Sozialismus nichts zu tun habe.

Wenn es ein Beispiel gäbe, das den Weg zur Freiheit zeigt, sei es ein Sowjetdeutschland. Dort vollziehe sich ein gewaltiges Bauwerk, das durch die Revolution des proletarischen Weltkampfes vollbracht werde. Diesen Weg zu gehen, mache jedem zur Pflicht, der sich für keine Mittelmaßnahme verantworten will. Er ist vollständig überzeugt, daß der Weg, den er genommen sei, der einzig richtige sei, und er werde mit aller Kraft mitwirken, daß das Proletariat durch eigene Kraft sich seine Freiheit erziehen werde. Mit kühnem Willen antwortete die Versammlung, die ihn oftmals während seiner Ausführungen in lebhafter Zustimmung unterbrach.

Während der Pause traten 8 Arbeiter und 2 Frauen in die kommunistische Partei ein. In der Auslosung meldete sich niemand zu Wort. Nach einer kurzen Rede des Verammlungsleiters forderte Bähler alle auf, diese Versammlung nicht als Session zu betrachten, sondern jede über das Gebot nachdenken und sich im Handeln darauf einzustellen.

Die Nazis hatten an ihrem Büro einen Zettel angebracht, worauf sie ihre Leute aufarbeiteten. Gen. Bähler die Partei abzunehmen. Aber trotzdem waren eine Anzahl Nationalsozialisten und Anhänger dieser Partei erschienen, die auch am Schluß der Versammlung sich ernst mit Gen. Bähler unterhielten. Was in Freiberg wird die Hitlerpartei keinen Aufstieg mehr erleben können, das ist der Anfang zum Verfall.

In der SPD-Presse

Blutheke gegen die Arbeitslosen

Wie lesen in verschiedenen SPD-Zeitungen, auch in der Dresdner Volkszeitung einen Artikel, in dem es heißt:

„Die wollen die armen Teufel von Erwerbslosen mit Gummirollen und Revolver der Polizei tödlich. Sie brauchen „Blutheke“ für ihre Agitation. Die Herrschenden sind gierig. Es dauert schon zu lange, bis der Zusammenbruch kommt. Sie wollen deshalb etwas nachhelfen. Sie werden sich, die Verantwortung der Wirtschaft, die leit der faschistischen Aktion eingeleitet hat, durch blutige Krawalle und Verblutungen zum Bürgerkrieg in eine neue Verantwortung zu verewandeln.“

Sticht das, wie mancher Arbeiter zuerst annehmen könnte, in nationalsozialistischen Blättern? Nein! Diese Hege wird in der sozialdemokratischen Presse betrieben. Die SPD-Presse, die an der Spitze der Dresdner Volkszeitung ruht nach beständiger Unterdrückung der Arbeitslosen, die gegen die neue Notverordnung protestieren.

Auch das müßte allen sozialdemokratischen Arbeitern mit Augen gefaßt werden. Kann ein proletarisch führender Arbeiter die Verantwortung für diese infame Hege der SPD-Presse übernehmen?

Jeder, der sich nicht mitschuldig machen will an den Folgen dieser Hege, kann nur jede Unterstützung der SPD-Führer ablehnen, mit den Weiss und Konzentern brechen und sich in die rote Einheitsfront einreihen.

Verantwortlich für diesen Artikel: Otto Södel, Dresden; für die SPD-Presse der Kreisverband, Dresden; für die Volkszeitung: Karl Weiskopf, Leipzig; für die Dresdner Volkszeitung: Fritz Schöler, Leipzig; für die Leipziger Volkszeitung: Fritz Schöler, Leipzig; für die Dresdner Volkszeitung: Fritz Schöler, Leipzig.

Leupold

Saison-Ausverkauf
20% Rabatt

v. 18.-21. Juli mit

Marienstrasse 1

Leipziger Strasse 80

NS-Kommandeur beim Kavallerietag

Telegramme vom Erzlaiser / Stahlhelmführer mit dabei / Hurratriot Kälz

Der Wallfest der deutschen Kavallerie in Dresden trug ein ausgeprägtes imperialistisches, kriegerisches Gepräge. Generell war auch die gesamte Monarchie. Unter den Hauptteilnehmern waren außer Kälz, von Einem, und anderen kaiserlichen Generalen noch anwesend zahlreiche Reichswehroffiziere, an der Spitze der Wehrkreiskommandeur der Reichswehr in Dresden, Generalleutnant von Stülpnagel, außerdem die Führer der sächsischen Stahlhelmer, der „derzeitigen Hauptpläne“, und der Oberbürgermeister Dresdens Kälz, Herr Schick rubrizierte zwar unter den Ehrengästen hinter den Leutnants, ist anscheinend deshalb nicht erschienen! Begrüßungstelegramme vom Erzlaiser aus Doorn, vom sächsischen Erlkönig und dem früheren Kronprinzen wurden mit Begeisterung (in Anwesenheit der Reichswehroffiziere) entgegengenommen.

In der Ansprache trat der Vorsitzende des Wallfestes der deutschen Kavallerie, Schröder, für die Stärkung des Krieges dankens ein. Der Klassenkampf in Deutschland müsse aufhören, der Faschismus führe zum Untergang, internationale Interessengemeinschaften müssen verborgen im Interesse des eigenen Landes. Auch der Wehrkreiskommandeur von Stülpnagel und der Dresdner Oberbürgermeister Kälz, der Vertreter der SPD, hielten hurratriotische Reden.

Die Arbeiterklasse war das einzige Organ, das gegen die imperialistische Demonstration protestierte, und, wenn die Beteiligung an dem Kavallerietag ziemlich schwach und die Haltung der Dresdner Bevölkerung in überwiegendem Maße abichensend war, so deshalb, weil die „Arbeiterklasse“ Tag für Tag Alarm

Achtung! Agitpropkonferenzen!

Vorbereitungen zum 1. Aug. und unsere weitere Agitproparbeit

Freiburg: Mittwoch, den 15. Juli im Parteibüro (Volkshaus), 19.30 Uhr. Für alle Betriebs- und Straßengruppen, sowie Ortsgruppen im Instruktorengebiet Freuden, Gohlis, Leubus und Dohna.

Dresden: Donnerstag, den 16. Juli im Neit. „Ruhesaal“, Dresden-N., Schillerstraße, 19.30 Uhr. Für alle Betriebs- und Straßengruppen, sowie Ortsgruppen der Instruktorengebiete Meißel, Radeberg, Loschwitz, Kötzschenbroda, Klotzsche, Rähnitz und Colloredo.

Jeder Agitprop-Funktionär, mindestens ein Vertreter, muß erscheinen.

Kinder der Landarbeiter werden dem Großarundbefehl geopfert!

In einem Jahr laut Unfallstatistik 3465 Unfälle von Kindern unter 16 Jahren in der Landwirtschaft! Werträtige in Stadt und Land, rüßt zur

großen Kinderaktion der KPD!

Jugend im Sturm gegen Unterdrückungsraub und Notverordnung, für Arbeit, Brot und Freiheit! Zeichnet euch ein in die Listen der KPD-Jugend vom 12. Juli bis 16. August!

Steinbleiserfreit in Döbichau

In Döbichau streifen im Betrieb Steinbleiserfreit 45 Arbeiter, Hand- und Maschinenführer und Steinmeße, weil der Unternehmer diesen 45 Arbeitern, die im Wald arbeiten, ab 13. Juli die überarbeitlichen Zulagen abziehen will. Die Gesamtbefehlshaber macht sich 90 Arbeiter, jedoch streifen die im Stundenlohn lebenden übrigen Arbeiter nicht mit. Die Streikenden haben sich eine Streikleitung, bestehend aus einem sozialdemokratischen und zwei kommunistischen Arbeitern, gewählt.

Eine Weltreise wird verfehlt

Die neue KPD veröffentlicht die mit Spannung erwarteten Rechnungen zur Teilnahme an der Weltreise. Jeder hat nach diesen Bedingungen Gelegenheit, eine Stelle auf Könen der KPD um die Welt zu machen.

In ihren Mitteilungen bringt die KPD eine erschütternde Reportage über die kurzlebige Ausbeutung, die in der Schiffsfabrik Bala in Aila, USA, herrscht. Die Bilder zeigen eindringlich, unter welchen Verhältnissen die Arbeiter und Arbeiterinnen zu leiden haben. Diese Reportage muß besonders die KPD-Kollegen interessieren, da sie es ja sind, die die Einführung solcher Verhältnisse in Deutschland verhindern müssen.

Des weiteren bringt die KPD Bilder von dem Bergarbeiterstreik der 32000 in Virginien, USA. Eine Seite „Befreite Arbeiter, glückliche Kinder“ zeigt 2 Bilder aus dem türkischen Kinderkriegen. Eine interessante technische Reportage „1026 Millionen Mark aus dem Meeressand“ zeigt den Prozeß der Gewinnung von Metathorium, eines Mittels gegen den Krebs. Dieses Metathorium wird aus dem Meeressand durch einen komplizierten Prozeß gewonnen.

Eine Seite führt uns in den Hochdruck. Die winzigen Werkzeuge sind Wagnis, die zwanzigmal so schwer sind, als sie selbst. Eine Seite „Spiel und Sport“ und 2 Seiten „Ferien im Waldboot“, in denen mit dem Aufbau des Waldbootes verfahren können, sowie viele aktuelle Bilder ergänzen dieses lebendige Bild der KPD.